PARALYMPICS TOKIO 2020

ドイツ

Das Highlightmagazin

UNSER WEG GEHT WEITER

Unsere Champions

Interview mit Friedhelm Julius Beucher und Dr. Karl Quade

Schnappschüsse aus Tokio

Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

TOKYO 2020
PARALYMPIC GAMES

TEAM D
PARALYMPICS

Allianz

Gemeinsam.
Stark.

WAS IMMER DU VORHAST. WIR SIND DA.

Gemeinsam ist vieles leichter.
Mit Menschen, die uns unterstützen und an uns glauben.
Wir sind da. Für das Team Deutschland. Für die Athleten.

TEAM D | Allianz | TEAM D PARALYMPICS
Partner und Versicherer

ドイツ

INHALTSVERZEICHNIS

Mit **43 Medaillen** sowie **57 Platzierungen** zwischen **Rang vier und acht** ist das Team Deutschland Paralympics von den Spielen in Tokio zurückgekehrt. Trotz der Bedenken im Vorfeld in Bezug auf die Corona-Situation und ganz besonderen Spielen ohne Zuschauer war die Begeisterung groß: „Über die Medien sind die Erfolge und Emotionen aus Tokio umfangreich nach Deutschland transportiert worden. Auch unsere Kampagne ‚Mein Weg' unter dem Motto ‚Choose hard. Never easy' und dem Rammstein-Song ‚Ich will' hat für viel Aufsehen gesorgt. Es waren die stärksten Bilder des Para Sports, die es in Deutschland je gegeben hat", so DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher.

4 **Paralympics in Tokio am 24. August eröffnet**
„Wir haben Flügel"

6 **Interview mit Friedhelm Julius Beucher und Dr. Karl Quade**
Große Erfolgsmomente aber auch Sorgenfalten

9 **Insgesamt 15 Medaillen für die deutschen Para Leichtathlet*innen**
Vierfacher Gold-Glanz

10 **Para Radsport: Acht Medaillen allein an einem Tag**
Kampf gegen die Uhr - eine deutsche Spezialität

12 **Alle Goldmedaillen-gewinner*innen in Tokio**
Goldene Paralympische Momente

15 **Doppel-Gold und Bronze-Triple**
Erfreuliche Ausbeute im Para Schwimmen

16 **Para Tischtennis mit Medaillen-Quintett**
Valentin Baus: Glasknochen und ein goldenes Händchen

17 **Vom Nachwuchstalent zu Top-Athlet*innen**
Gemeinsam für den Schulsport, gemeinsam für Deutschlands größte Talente

18 **Natascha Hiltrop lebt in Tokio ihren Traum**
Gold, Silber - und zum Abschluss die Fahne

19 **Para Triathlet Martin Schulz**
Die erste Gold-Rakete von Tokio

20 **Schnappschüsse der Paralympischen Spiele**
Jubel, Freude und Emotionen in Tokio

22 **Para Dressursport mit glücklichen Debütantinnen**
Mispelkamp erfüllt sich Bronze-Traum

23 **Para Kanut*innen mit Gold und Bronze**
Süße Belohnung nach Triumphfahrt

25 **Rollstuhlbasketball: Traum von Edelmetall nach starkem Start geplatzt**
Endspurt mit Tränen statt Triumph

26 **Weit weg und doch ganz nah dran**
Deutsches Haus Paralympics Digital

28 **Die schönsten Posts auf Instagram, Facebook & Twitter**
Die Paralympics in den sozialen Medien

31 **Teamsportarten ohne Medaillen – Große Enttäuschung bei Goalballern**
Para Boccia und Para Badminton feierten Premiere

32 **Zahlen und Statistiken Tokio 2020**
Alle deutschen Medaillengewinner*innen

34 **Deutschlands Top-Athlet*innen mit Behinderung**
Paralympicskader: Die Paralympics sind das Ziel

36 **Medaillenspiegel**
Tokio in Zahlen / Impressum

37 **Abschlussfeier der Paralympics**
Arigato Tokio
Paris 2024
#FromTokioToParis

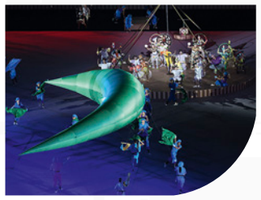
38 **Para Athlet*innen über Rückschläge, Krisen, Inklusion und Globalisierung**
Bayer und der Para Sport

ドイツ

Paralympics in Tokio am 24. August eröffnet

„WIR HABEN FLÜGEL“

Die XVI. Paralympischen Spiele in Tokio wurden am 24. August um 22.08 Uhr Ortszeit offiziell vom japanischen Kaiser Naruhito eröffnet. Nur 42 Minuten nach der traditionellen Begrüßungsformel durch den Tenno entzündeten drei japanische Top-Athlet*innen gemeinsam das Feuer der Paralympics. Das deutsche Team um die stolzen Fahnenträger*innen Mareike Miller und Michael Teuber verfolgte mit glücklichen Gesichtern die bunte und emotionale Zeremonie unter dem Motto „Wir haben Flügel“ im wegen der Corona-Situation leeren Olympiastadion. „Das ist sehr groß und besonders, Gänsehaut pur“, erklärte Rollstuhlbasketballerin Miller und Para Radsportler Teuber fügte hinzu: „Einfach überwältigend!“



TEAM D PARALYMPICS

Top Partner

Allianz · Sparkasse · T · Toyota

Key Partner

Bayer · bp · Deloitte. · Messe Düsseldorf

Inklusionspartner

Aktion Mensch

Partner

DERTOUR · FANFRAME · Lufthansa · PROPROJEKT AS+P · wige SOLUTIONS

Tokio 2020 Partner

DGUV Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Spitzenverband · ottobock. · DB SCHENKER

Medienpartner

pa picture alliance · SID MARKETING Sportmarketing & Communication Services GmbH

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:
Bundesministerium der Verteidigung
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Deutsche Sporthilfe

Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Interview mit Friedhelm Julius Beucher und Dr. Karl Quade

GROSSE ERFOLGSMOMENTE ABER AUCH SORGENFALTEN

Der deutsche Behindertensport steht am Scheideweg. Das ist das Fazit der Paralympischen Spiele in Tokio. Im Medaillenspiegel reichte es mit 43 Edelmetallen am Ende zu Rang zwölf – sportlich erlebte das Team Deutschland Paralympics Licht und Schatten, darüber hinaus überzeugte es mit einem sympathischen wie authentischen Auftreten. Eine Bilanz von Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), und Dr. Karl Quade, Chef de Mission in Tokio.

Die Paralympics sind vorbei. Wie fällt Ihr Fazit aus?
Beucher: „Es waren ganz andere Spiele, das wussten wir vorher. Wir hatten die Hoffnung, dass über die Wettkämpfe und nicht über das Corona-Virus berichtet wird. Das haben wir erreicht. Es gab Corona-Fälle auf niedrigem Niveau und die Spiele haben sich nicht zu einem Superspreader-Event entwickelt. So dominieren beim Rückblick auf Tokio die sportlichen Leistungen und das Auftreten unseres Team Deutschland Paralympics: Sympathisch, authentisch und erfolgreich. Neben unglaublichen Leistungen haben wir in Japan beeindruckende Persönlichkeiten mit bewegenden Geschichten erlebt. Wir haben großartige Werbung für den Para Sport und für Menschen mit Behinderung gemacht und hoffen, dass wir das Feuer von Tokio über die Abschlusszeremonie hinaus nachhaltig lodern lassen werden. Und ich sage ganz laut und deutlich und mit voller Überzeugung: Die Paralympics haben das Potenzial, die Welt ein Stückchen besser und gerechter zu machen."
Quade: „Sportlich stehen wir im Medaillenspiegel ungefähr da, wo wir uns zuvor gesehen haben. Wir haben wie erhofft eine starke zweite Woche erlebt, in der wir zahlreiche Medaillengewinne gefeiert haben. Generell ist kein Ende der Leistungsentwicklung im Para Sport in Sicht, das haben auch die vielen Weltrekorde und paralympischen Bestleistungen gezeigt, zu denen auch wir punktuell beitragen konnten. Immer mehr Nationen zeigen immer stärkere Leistungen und stoßen in die Weltspitze vor. Wir erleben international unverkennbar eine zunehmende Professionalisierung des Para Sports, da gibt es bei uns in Deutschland Nachholbedarf."

Das deutsche Team holte mit 13 Gold-, 12 Silber- und 18 Bronzemedaillen deutlich weniger Medaillen als noch in Rio oder in London. Welche Erklärung gibt es dafür?
Beucher: „Die paralympische Leistungssportbewegung ist unwahrscheinlich explodiert, die Leistungsbreite größer geworden und auf einmal steht ein Land wie Aserbaidschan vor Deutschland im Medaillenspiegel. Mich stört das nicht. Vielmehr zeigt es, dass die Paralympics ihren Zweck erfüllen. Der Behindertensport wird auch in Länder getragen, wo Menschen mit Behinderung früher am Rande der Gesellschaft versteckt waren. Doch ich zähle nicht nur Medaillen. Die Ränge vier bis acht sind ebenso Weltklasseleistungen. Unsere hier erreichten 57 Platzierungen heißen: Ihr seid die Viert- bis Achtbesten auf dieser Welt."
Quade: „Es gibt bei uns nur wenige Sportler, die sich zu 100 Prozent auf den Sport konzentrieren können. Wir sind sehr stark von der Para Leichtathletik und vom Para Radsport abhängig, in diesen Sportarten haben wir nicht ganz unsere starken Ergebnisse von vor fünf Jahren wiederholen können. Dafür haben wir unsere 13 Goldmedaillen diesmal in sieben Sportarten gewonnen und nicht nur in drei wie in Rio. Das zeigt auch, dass wir in einer größeren Breite Erfolge feiern konnten. Grundsätzlich haben sich die Qualifikationskriterien bewährt. Fast alle unserer Sportler*innen haben auf höchstem Niveau abgeliefert und starke Ergebnisse erzielt. Besonders erfreulich war, dass wir direkt hinter den Medaillen sehr viele und sehr gute Platzierungen geschafft haben, vor allem durch viele sehr junge Sportler*innen."

„Viele Länder, die aufgeholt haben, verzichten auf Vielfalt. Das lehne ich ab. Es ist eine Grundsatzfrage, die der deutsche Sport klären muss."
Friedhelm Julius Beucher

ドイツ

„Sportlich stehen wir im Medaillenspiegel ungefähr da, wo wir uns gesehen haben"
Dr. Karl Quade

Es ist ja nicht nur ein Phänomen im Para Sport, dass andere Länder aufgeholt haben. Sehen Sie ein generelles strukturelles Problem im deutschen Sport?
Beucher: „Das sehe ich nicht so, weil viele Länder, die so aufgeholt haben, etwas gemacht haben, das ich vom Grundsatz her ablehne. Sie verzichten auf Vielfalt und konzentrieren sich auf einige wenige Sportarten. Die Briten z. B. haben irgendwann angefangen, fast ausschließlich bei ihnen erfolgreiche Sportarten besonders zu fördern - das ist in Tokio signifikant sichtbar gewesen. Es ist eine Grundsatzfrage, die der deutsche Sport insgesamt klären muss. Der Fokus kann dabei nicht nur auf den Paralympics in Paris 2024 liegen. Wir müssen vorausschauend bis Los Angeles 2028 blicken und überlegen, welche Strukturen wir benötigen, um Leistungssport weiter nach vorne zu bringen und den Nachwuchs aufzubauen. Es bedarf unbedingt einer Erweiterung des dualen Konzepts. Ein junger Mensch braucht eine Perspektive, damit er oder sie nach dem Sport nicht einfach dasteht und mit Studium und Beruf neu anfangen muss. Es sind bereits gute Grundlagen vorhanden, aber es bedarf der Weiterentwicklung der Strukturen."
Quade: „Die Unterstützung im Bereich des Spitzensports ist dank der Förderung aus Bundesmitteln gut. Dies trifft auf die individuelle Förderung wie auch auf die strukturellen Rahmenbedingungen zu. Allerdings besteht ein Defizit bei der Rekrutierung junger Menschen für den paralympischen Sport sowie eine entsprechende Breite in der inhaltlichen Förderung und Betreuung in der Startphase. Ebenso ist der Übergang aus dem Nachwuchsbereich in den Spitzenbereich aufgrund der föderativen Strukturen in Deutschland schwierig. Dies trifft speziell den Para Sport aufgrund der geringen Anzahl an Kindern und Jugendlichen gegenüber dem olympischen Sport."

Wo gibt es Optimierungspotenzial?
Beucher: „Schwerpunkt Nummer eins sind die jungen Talente – dazu gehört die Nachwuchsfindung, die Nachwuchssichtung und die Nachwuchsförderung. Die Förderinstrumente greifen weitgehend, dies zeigt das Beispiel Bundeswehr. Aber das müssen wir noch erweitern. Wir müssen die Landesverbände stärker mit in die Leistungssportkonzepte einbeziehen und Bund-Länder-Maßnahmen koordinieren. Das sind große Herausforderungen."
Quade: „Wir müssen die Basis vergrößern und uns mit Blick auf die Nachwuchsförderung durch eine systematische Talentsichtung besser aufstellen. Erstes Ziel mit Blick auf Paris 2024 muss es sein, dass das Team Deutschland Paralympics zahlenmäßig nicht kleiner wird als jetzt in Tokio. Mittel- und langfristig muss es gelingen, die paralympischen Sportarten stärker in die Strukturen der olympischen Spitzensportverbände zu integrieren und die Zusammenarbeit zu intensivieren, um die Weltspitze nicht aus den Augen zu verlieren."

Die Paralympics haben im Fernsehen sehr gute Quoten erzielt. Wie wichtig sind die Medien für die Entwicklung des Sports von Menschen mit Behinderung in Deutschland?
Beucher: „Leistungssportler*innen mit Behinderung sind Leuchttürme unserer Gesellschaft. Sie zeigen, was Menschen zu leisten in der Lage sind. Sie widerlegen, dass Menschen mit Behinderung weniger leisten. Unsere Herausforderung in Deutschland können wir aus dem Teilhabebericht der Bundesregierung ableiten mit dem erschreckenden Befund, dass – schon vor der Pandemie – mehr als die Hälfte der Menschen mit Behinderung keinen Sport treibt. Die Paralympics schaffen auch dafür ein Bewusstsein: das Recht auf Teilhabe durch Sport. Verständnis, Akzeptanz, Toleranz und nicht zuletzt Bewunderung verändern die Welt. Ein wichtiger Schlüssel, um mehr Menschen mit Behinderung sowie auch die Strukturen des Sports zu erreichen, ist die öffentliche Aufmerksamkeit. Die Medien haben bei diesen besonderen Spielen ohne Publikum umso mehr dazu beigetragen, die sportlichen Leistungen der Athlet*innen sichtbar zu machen. Schon die ‚Mein Weg-Kampagne' im Vorfeld war ein Riesenerfolg. Die stärksten Bilder des Para Sports, die es in Deutschland je gegeben hat, wurden in den sozialen Medien millionenfach gesehen und liefen im TV während der Paralympics rauf und runter. Zusammen mit der umfassenden Berichterstattung von den Spielen können wir stolz bilanzieren: Nie zuvor hat es in Deutschland eine solche mediale Verbreitung und öffentliche Wahrnehmung des Para Sports gegeben."

Höchstleistung kann nur bringen, wer an sich glaubt, wer gefordert und gefördert wird. Dieses Prinzip ist fest in unseren Werten verankert und leitet Mitarbeiter genauso wie Topathleten und Nachwuchssportler, die wir seit mehr als 100 Jahren vielfältig unterstützen. Inklusion und gemeinsames Training gehören zur Sportförderung von Bayer. Genauso wie die Freude am gemeinsamen Erfolg.

www.sport.bayer.de

Höchstleistung

TEAM D PARALYMPICS

Key Partner

ドイツ

Insgesamt 15 Medaillen für die deutschen Para Leichtathlet*innen

VIERFACHER GOLD-GLANZ

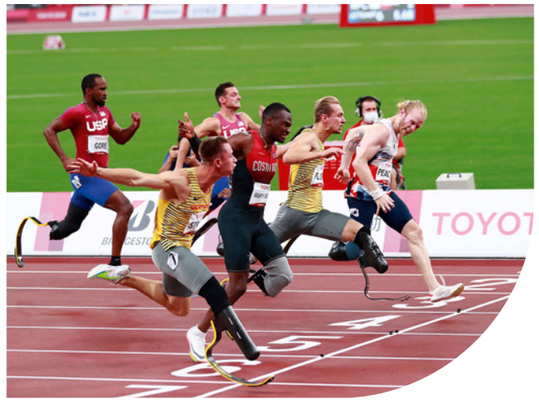
Einmal Gold in der Grube, dreimal auf der Bahn: Ein siegreiches Quartett hat die Medaillenbilanz der deutschen Para Leichtathlet*innen mit weiteren fünf Silber- und sechs Bronzemedaillen aufpoliert. Weitspringer Markus Rehm, Johannes Floors über die 400 Meter und Felix Streng im 100-m-Sprint triumphierten bei den Männern, zum Abschluss zog 400-m-Läuferin Lindy Ave nach. Und wie!

In der Weltrekordzeit von exakt 60 Sekunden lief die 23-Jährige aus Greifswald im strömenden Regen von Tokio zum Triumph. „Wer an der Ostsee wohnt, ist Regenwetter gewohnt“, sagte Ave lachend und pitschnass. Eine Woche zuvor hatte sie bereits Bronze über 100 Meter gewonnen - trotz einer zweijährigen Verletzungszeit und nur etwas mehr als einem halben Jahr Vorbereitung. „Ich hätte niemals im Leben geglaubt, dass ich das schaffen kann“, sagte Ave.
Ganz oben auf dem Podest stand schon zum dritten Mal in Serie Markus Rehm. Der Leverkusener dominierte souverän mit 8,18 Meter und unterstrich damit seine Ausnahmestellung. Über die Goldmedaille war der 33-Jährige glücklich, über die Weite jedoch nicht. „Ich habe gehofft, dass die Rekordweite drin ist. Aber es gibt so Tage, da ist alles harte Arbeit“, sagte Rehm.

Völlig aus dem Häuschen war dagegen Johannes Floors nach seinem Sieg über 400 Meter in 45,85 Sekunden. „Ich könnte heulen, ich könnte es herausschreien. Es ist einfach ein geiler Moment“, sagte Floors: „Eine Zehntelsekunde am Weltrekord vorbei. Ich habe noch Potenzial. ‚Fastest man on no legs‘ klingt geil, den Titel nehme ich. Es ist meine Ära.“ Den Weltrekord von Oscar Pistorius will er als nächstes angreifen, und natürlich Gold in Paris 2024 holen.

Das gilt auch für Felix Streng, den Schnellsten über 100 Meter. Der Leverkusener hatte in einem epischen Finale in 10,76 Sekunden über den Costa Ricaner Sherman Guity Guity triumphiert. Bronze ging an Floors. „Ich bin so happy, dass ich das nach dem Jahr geschafft habe – mit den großen Entscheidungen und großen Veränderungen. Jetzt habe ich gezeigt, dass sich dieser Mut ausgezahlt hat“, sagte Streng, der nach acht Jahren in Leverkusen nach London gewechselt war und in Tokio für das Sprintteam Wetzlar startete. Das goldene Double verpasste Streng allerdings: Über 200 Meter gab es Silber - hinter Guity Guity.

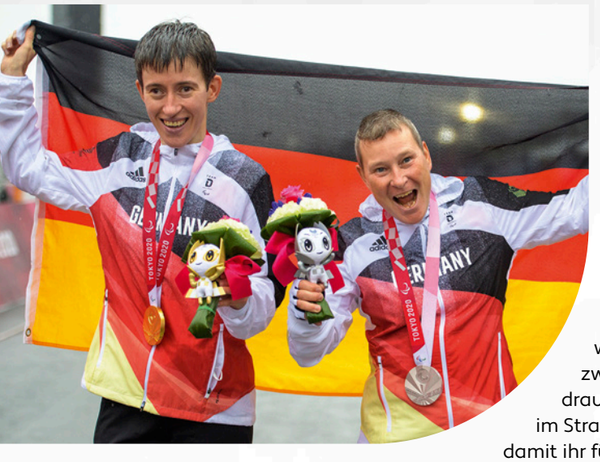
Zweite Plätze steuerten neben Streng die in Südafrika geborene Sprinterin Irmgard Bensusan über 100 und 200 Meter, die Speerwerferin Francés Herrmann sowie Weitspringer Léon Schäfer bei. Bronze holten neben Ave, Floors und Schäfer (100 Meter) auch 200-m-Läufer Ali Lacin sowie die Kugelstoßer Sebastian Dietz und Niko Kappel.



Para Radsport: Acht Medaillen allein an einem Tag

KAMPF GEGEN DIE UHR – EINE DEUTSCHE SPEZIALITÄT

ドイツ



Zweimal Gold, zweimal Silber und viermal Bronze im Zeitfahren: Der Kampf gegen die Uhr entpuppte sich bei den Paralympics in Tokio als eine Spezialität der deutschen Para Radsportler*innen. In den Straßenrennen kamen drei Medaillen hinzu, und Denise Schindler machte mit Bronze im Verfolgungsrennen auf der Bahn das deutsche Dutzend voll.

Nachdem Schindler in Izu die Medaillenjagd eröffnete und mit dem Gewinn ihrer ersten Bahnmedaille auch für die erste Medaille bei den Spielen in Tokio überhaupt gesorgt hatte, legten die anderen auf der Straße kräftig nach.

Und das besonders am siebten Wettkampftag mit der „goldenen“ Krönung von Multitalent Annika Zeyen und Jana Majunke im Zeitfahren und insgesamt acht Podestplätzen.

Handbikerin Zeyen siegte am Fuji Speedway nach starker zweiter Rennhälfte. Tags drauf sicherte sie sich Silber im Straßenrennen und holte damit ihr fünftes Edelmetall bei Paralympics. Alle vorherigen Medaillen hatte sie als Rollstuhlbasketballerin gesammelt, 2012 in London gewann sie mit dem deutschen Team Gold. „Es gibt keine Worte, um das zu beschreiben. Es ist einfach unglaublich, ich hätte damit nicht gerechnet“, sagte Zeyen, die erst 2019 zum Para Radsport gewechselt war: „In zwei verschiedenen Sportarten Gold bei Paralympics zu gewinnen, ist einfach unglaublich, das kann man nicht toppen.“

Dreiradfahrerin Majunke gewann vor der Australierin Cooke und ihrer Teamkollegin Angelika Dreock-Käser. „Es scheint ja so zu sein, dass ich Erste geworden bin. Das freut mich natürlich“, sagte die 31-Jährige nach ihrem überlegenen Sieg trocken. Zwei Tage später triumphierte die Cottbuserin erneut, im Straßenrennen setzte sie sich mit knapp drei Minuten Vorsprung vor Dreock-Käser durch und feierte ihren Doppel-Triumph in Tokio.

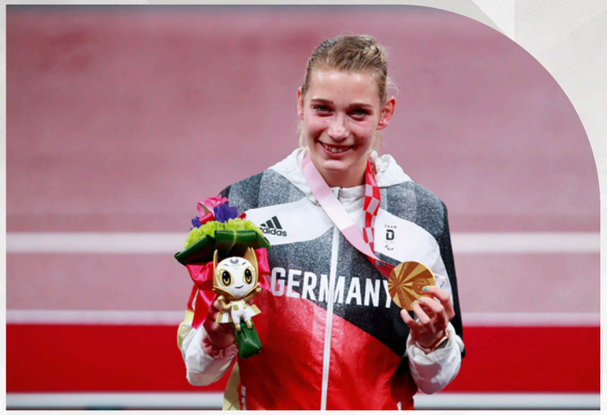
Zudem gewannen an jenem Dienstag im Zeitfahren Vico Merklein und Steffen Warias Silber; Fahnenträger Michael Teuber, Kerstin Brachtendorf und Matthias Schindler (Straßenrennen) rundeten den erfolgreichen Wettkampftag für das Team Deutschland Paralympics mit jeweils Bronze ab.

Eine persönliche Enttäuschung in Japan erlebte dagegen Andrea Eskau. Die 50-Jährige hatte seit ihrem Debüt 2008 in Peking 15 paralympische Medaillen bei Winter- und Sommerspielen gewonnen, darunter sieben goldene. In Tokio aber ging sie erstmals bei Paralympics leer aus. Im Straßenrennen landete sie auf dem vierten Platz, im Zeitfahren auf Rang fünf. Das Ende ihrer Karriere soll das aber nicht bedeuten. Bei den Winterspielen in Peking 2022 wolle sie „auf jeden Fall starten. Ich weiß, dass ich gewisse Stärken habe, daran werde ich weiterarbeiten“, sagte Eskau.

ドイツ

Alle Goldmedaillengewinner*innen in Tokio

GOLDENE PARALYMPISCHE MOMENTE



Lindy Ave (Para Leichtathletik / 400 m)

Taliso Engel (Para Schwimmen / 100 m Brust)

Johannes Floors (Para Leichtathletik / 400 m)

Jana Majunke (Para Radsport / Zeitfahren Straße)

Natascha Hiltrop (Para Sportschießen / Luftgewehr liegend)

Markus Rehm (Para Leichtathletik / Weitsprung)

Martin Schulz (Para Triathlon)

Elena Krawzow (Para Schwimmen / 100 m Brust)

Valentin Baus (Para Tischtennis / Einzel)

Jana Majunke (Para Radsport / Straßenrennen)

Felix Streng (Para Leichtathletik / 100 m)

Annika Zeyen (Para Radsport / Zeitfahren Straße)

Edina Müller (Para Kanu / Kajak)

Ottobock war offizieller Paralympics-Partner in Tokio

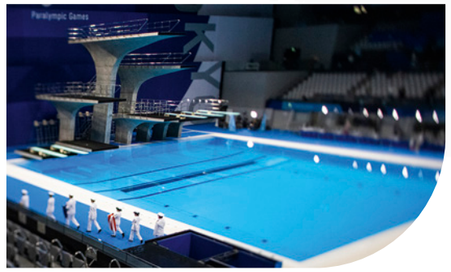
Seit mehr als 30 Jahren engagiert sich Ottobock bei den Paralympischen Spielen und war auch in Tokio als Offizieller Technischer Servicepartner mit dabei. Über 100 MitarbeiterInnen aus 24 Ländern unterstützten die AthletInnen in Werkstätten vor Ort.
Erfahrene OrthopädietechnikerInnen, RollstuhlspezialistInnen und SchweißerInnen sorgten für die fachgemäße und kostenlose Reparatur und Wartung der Ausrüstungen – unabhängig von der Nationalität der SportlerInnen und der Marke ihrer Prothesen, Orthesen und Rollstühle. Dank der Unterstützung des Ottobock Teams konnten sich die AthletInnen voll auf ihre Leistung und die Wettkämpfe konzentrieren.

www.ottobock.com

ドイツ

Doppel-Gold und Bronze-Triple

ERFREULICHE AUSBEUTE IM PARA SCHWIMMEN



Die deutschen Para Schwimmer sicherten sich in Tokio fünfmal Edelmetall – zwei Goldmedaillen und dreimal Bronze. Damit übertrafen sie das Ergebnis von Rio 2016 deutlich, als am Ende zweimal Silber und einmal Bronze in der Bilanz standen.

Die beiden Welt- und Europameister*innen Taliso Engel sowie Elena Krawzow hatten den 1. September für das Team Deutschland Paralympics zu einem „Goldenen Mittwoch“ werden lassen: Zunächst legte der erst 19-jährige Schüler aus Nürnberg vor, sechs Minuten später schlug auch die 27-jährige Berlinerin über 100 Meter Brust als Schnellste an. Es waren die ersten deutschen Goldmedaillen im Para Schwimmen seit London 2012. „Das war nach meinen zehn Jahren Karriere das Einzige, was mir gefehlt hat,“ sagte Krawzow und Engel fügte hinzu: „Auf dem Podest zu stehen und die deutsche Hymne zu hören, war ein besonderer Moment.“

Fünf Starts, vier Finals, drei Medaillen: Verena Schott, mit 32 Jahren die älteste Para Schwimmerin im deutschen Tokio-Team, stand dreimal auf dem Siegerpodest. Nach Bronze am zweiten Wettkampftag der Paralympics über 200 Meter Lagen machte sie als Dritte über 100 Meter Brust und schlussendlich am vorletzten Wettkampftag über die 100 Meter Rücken das Bronze-Triple perfekt.

1:21,16 Minuten benötigte Verena Schott in ihrem letzten Rennen - das wäre eigentlich ein Weltrekord gewesen. Wenn da nicht die Konkurrentinnen Elizabeth Marks (USA, 1:19,57 Minuten) und Lingling Song (China, 1:20,65) gewesen wären. „Etwa die beiden, die frisch aus der S7 herunter klassifiziert wurden?“, sagte die überglückliche Medaillengewinnerin mit einem Augenzwinkern. Am meisten freute sich Schott auf die Heimreise: „Ich will nach Hause zu meinen beiden Monstern“, sagte die zweifache Mutter. Von einem Rücktritt ist sie aber noch weit entfernt. „Bis zu den Spielen von Paris“ will sie weiter schwimmen. Und was sie dann nachschob, klang beinahe wie eine Drohung an die Konkurrenz: „Dann schauen wir, was da abgeht.“

Gute Perspektiven für den DBS, zumal auch den Youngstern die Zukunft offensteht, allen voran Paralympics-Sieger Taliso Engel. Oder Josia Topf, noch ein Jahr jünger als Engel, der bei seinen ersten Paralympics alles mitnahm, was ging. In seinen vier Wettkämpfen erreichte er viermal das Finale und war in allen Rennen nur einen Sprung von den Medaillen entfernt.

Auch Gina Böttcher schaffte es in ihr erstes Paralympics-Finale. Über 50 Meter schwamm die 20 Jahre alte Potsdamerin eine neue Bestzeit: 54,40 Sekunden reichten zum souveränen Finaleinzug, in dem sie sich noch einmal verbessern konnte. Die Zeit in Tokio sei eine „sehr, sehr schöne Erfahrung“ gewesen, davon hätte Böttcher gerne mehr: „Ich bin bereit für Paris.“

„Ich bin unfassbar stolz auf das gesamte Team“, sagte Bundestrainerin Ute Schinkitz, deren Dank aber auch den Heimtrainer*innen galt. „Der ganze Staff, das Team hinter dem Team: Alle haben hier tolle Arbeit geleistet“, sagte Schinkitz. „Wir hätten gerne ein größeres Team mit hierher genommen, das war leider nicht möglich. Wie uns aber alle tatkräftig von zu Hause aus unterstützt und angefeuert haben, war einfach nur sensationell.“

Para Tischtennis mit Medaillen-Quintett

VALENTIN BAUS: GLASKNOCHEN UND EIN GOLDENES HÄNDCHEN

Wie viele Knochenbrüche er in seinem Leben schon gehabt hat, weiß Valentin Baus nicht. „Bestimmt 20“, sagte er einmal: „Oder mehr. Ich hatte schon alles gebrochen. Die Arme, das Schlüsselbein und besonders oft die Oberschenkel.“ Der 25-Jährige hat erblich bedingt Osteogenesis imperfecta, die sogenannte Glasknochenkrankheit. Seit 2008 sitzt er deshalb im Rollstuhl.

Baus muss ständig aufpassen, auch wenn er „nicht so der vorsichtige Mensch“ sei. „Bei Stürzen passiert schnell etwas.“ Dennoch: „Zu Hause sitzen und nichts machen - das bin ich nicht“, sagte er: „Ich habe als Jugendlicher sogar mit Glasknochen Fußball gespielt.“ Seine Leidenschaft gehört jedoch dem Tischtennis.

Bei den Paralympics in Tokio zeigte Baus an der Platte genau diese Leidenschaft und belohnte sich mit dem sportlich größten Geschenk. Durch das 3:2 im Finale gegen seinen chinesischen Dauerrivalen Cao Ningning nach 1:2-Satzrückstand holte sich der Düsseldorfer nach Silber in Rio (Niederlage gegen Cao) nun endlich „sein“ Gold. „Wir haben so lange dafür gearbeitet. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl. Das bedeutet mir unheimlich viel. Ich bin am Ziel angekommen“, sagte Baus nach der gelungenen Revanche überglücklich und mit feuchten Augen.

Neben der Freude über das erste deutsche Tischtennis-Gold seit London 2012 herrschte im deutschen Lager auch kurzfristig etwas Frust. Thomas Schmidberger und Thomas Brüchle gewannen im zweiten Final-Anlauf wie vor fünf Jahren in Rio Silber im Team. Dabei war Gold so nah. Schmidberger hatte gegen China den Triumph schon vor Augen, musste sich aber im entscheidenden dritten Spiel gegen Zhai Xiang, den er im Einzel-Halbfinale noch bezwungen hatte, nach 2:0-Satzführung mit 2:3 geschlagen geben.

„Ich habe keine Erklärung für das, was passiert ist“, sagte der von der Bundeswehr geförderte Schmidberger. Niedergeschlagen war auch Thomas Brüchle: „Aber es gibt keine Vorwürfe. Wir gewinnen zusammen und verlieren zusammen.“ Schmidberger hatte im Einzel ebenfalls Gold knapp verpasst. Wie in Rio musste sich der 29-Jährige dem Chinesen Feng Panfeng im Endspiel nach zwischenzeitlicher Aufholjagd mit 2:3 beugen und gewann Silber.

Das deutsche Team durfte sich über zwei weitere dritte Plätze freuen. Stephanie Grebe gewann trotz ihrer 0:3-Halbfinal-Niederlage gegen die russische Weltranglistendritte Maliak Alieva die Bronzemedaille. Zu den positiven Überraschungen gehörte auch das Duo Björn Schnake/Thomas Rau, das sich nach der Halbfinal-Niederlage gegen China Bronze im Teamwettbewerb sicherte. „Die beiden haben in ihren Partien einen großen Kampf abgeliefert und sich ihre jeweils erste Paralympics-Medaille absolut verdient“, sagte ein zufriedener Bundestrainer Volker Ziegler.

Schritt für Schritt vom Nachwuchstalent zu Top-Athlet*innen

GEMEINSAM FÜR DEN SCHULSPORT, GEMEINSAM FÜR DEUTSCHLANDS GRÖSSTE TALENTE

Bei Paralympischen Spielen teilnehmen zu dürfen, ist wohl eine der schwierigsten Herausforderungen aber auch einer der größten sportlichen Erfolge für viele Sportler*innen auf der ganzen Welt. Um in diesem Moment ihre beste Leistung abrufen zu können, trainieren die paralympischen Athlet*innen jahrelang. Die Grundvoraussetzung für die Entwicklung neuer olympischer und paralympischer Top-Athlet*innen ist die Förderung des Kinder- und Jugendsports sowie die Unterstützung von Nachwuchsathlet*innen.

Je früher die Athlet*innen mit dem Training beginnen und entsprechende Erfahrung - auch im Wettkampf - sammeln können, desto größer sind ihre Chancen, an Paralympischen Spielen teilnehmen zu können. Neben der Förderung der paralympischen Bewegung und der Unterstützung von Top-Athlet*innen übernimmt die Allianz gesellschaftliche Verantwortung. Unter anderem auch durch das Engagement beim Projekt „Jugend trainiert“. Die Allianz setzt sich dabei verstärkt dafür ein, sportliche Aktivitäten bei Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und diese dafür zu begeistern.

Unter dem Dach der Deutschen Schulsportstiftung wirken die 16 Kultusbehörden aller Länder, der DOSB und seine am Bundeswettbewerb beteiligten 16 Spitzenverbände sowie der Deutsche Behindertensportverband gemeinsam an der Planung und Durchführung von „Jugend trainiert“ mit. Die Athlet*innen von morgen können so Wettkampferfahrung bereits im schulischen Rahmen sammeln und lernen dabei positive und gesellschaftliche Werte wie Fairness, Teamgeist und Leistungsbereitschaft, die sich zudem mit dem Wertesystem der Allianz decken. Das Projekt „Jugend trainiert“ für Olympia und Paralympics umfasst derzeit 19 olympische sowie sieben paralympische Sportarten, wie unter anderem Rollstuhlbasketball, (Para) Tischtennis, (Para) Leichtathletik, (Para) Schwimmen, Goalball, Rudern oder auch Wintersportarten.

Der Sport hat eine große Integrationskraft und kann auch durch fairen Wettstreit unter Beweis stellen, dass Sport und Inklusion sowie das Streben nach besonderen Leistungen viel Freude bereitet. Das Markenzeichen des Projekts: gesunder und fairer Sport, der Begegnungsmöglichkeiten schafft und dabei Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung zusammenbringt.

Mit Hilfe der Nachwuchsförderung sollen so Deutschlands junge Talente unterstützt und gefördert werden, so dass sie die olympischen und paralympischen Vorbilder von morgen werden und in die Fußstapfen aktueller Vorzeigeathlet*innen wie beispielsweise Para Radsportlerin Denise Schindler (Foto oben) oder auch Para Leichtathlet Markus Rehm (unten) treten können.

ドイツ

Natascha Hiltrop lebt in Tokio ihren Traum

GOLD, SILBER – UND ZUM ABSCHLUSS DIE FAHNE

Für Natascha Hiltrop verliefen die Paralympics in Tokio wie im Traum. Zuerst gewann sie mit dem Luftgewehr das erste Gold für die deutschen Para Sportschütz*innen seit Athen 2004, dazu gab es Silber in der Königsdisziplin des Para Sportschießens, dem Kleinkaliber-Dreistellungskampf. Und als Sahnehäubchen obendrauf durfte die 29-Jährige die deutsche Fahne bei der Schlussfeier tragen.

„Es ist eine absolute Ehre für mich, die Fahne ins Stadion tragen zu dürfen“, sagte Hiltrop: „Ich hätte niemals damit gerechnet, dass die Wahl auf mich fällt. Daher freut es mich umso mehr.“ Für Friedhelm Julius Beucher, den Präsidenten des Deutschen Behindertensportverbandes, war dies eine logische Entscheidung. „Natascha Hiltrop ist durch ihre bescheidene Art sowie ihre hochprofessionelle Einstellung zum Leistungssport ein tolles Vorbild für den deutschen Para Sportnachwuchs. Mit ihren historischen Erfolgen hat sie es sich zudem auch auf sportlichem Weg mehr als verdient, unsere Mannschaft bei der Abschlusszeremonie anzuführen“, sagte Beucher.

Mit Nerven aus Stahl hatte sich die gebürtige Bonnerin im Finale mit dem Luftgewehr Gold gesichert. Über die 10-m-Distanz rettete sie mit dem letzten Schuss einen Vorsprung von 0,1 Ringen vor dem Südkoreaner Park Jinho ins Ziel und stellte außerdem mit 253,1 Ringen noch einen Paralympics-Rekord auf.

Für Schlagzeilen sorgte auch noch ein anderer Para Sportschütze. Allerdings konnte sich Debütant Tim Focken seinen Traum vom Finale bei der historischen Premiere nicht erfüllen. Focken ging als erster einsatzgeschädigter Bundeswehrsoldat bei Paralympics an den Start, verpasste jedoch in der Entscheidung mit dem Kleinkaliber über 50 Meter trotz zufriedenstellender Leistung als 14. den Finaleinzug.

„Als das Kommando Start kam, ging auf einmal die Pumpe los“, sagte der ehemalige Sportsoldat: „Ich habe mich erst sehr spät in den Wettkampf einfühlen können, habe aber dann das sinkende Schiff noch gerettet. Die Finalteilnahme war der Wunsch. Dass es nicht gereicht hat, ist sehr schade.“ Er nehme von seinen ersten Spielen dennoch „etwas mit fürs ganze Leben“, führte Focken weiter aus: „Mein Ziel ist nun Paris 2024.“

Der gebürtige Oldenburger war viele Jahre Fallschirmjäger bei der Bundeswehr, ehe er am 17. Oktober 2010 in Afghanistan von einem Scharfschützen der Taliban angeschossen wurde. Sein linker Oberarm ist seitdem gelähmt. Doch damit hadert Focken nicht. „Im Endeffekt hatte ich Glück im Unglück. Ich lebe noch, alles gut“, sagte er.

Para Triathlet Martin Schulz

DIE ERSTE GOLD-RAKETE VON TOKIO

Am Abend vor dem fünften Wettkampftag der Paralympics wurde es Martin Schulz plötzlich bewusst: „Mir ist im Zimmer klar geworden, dass ich das erste deutsche Gold holen kann“, erinnert sich der Para Triathlet aus Leipzig. Doch diese Aussicht auf einen historischen Moment wurde für den 31-Jährigen nicht zu einer Belastung. Im Gegenteil, es war vielmehr ein großer Ansporn: „Das war wirklich so ein Ding, das mich auf dem letzten Laufkilometer noch einmal gepusht hat“, sagte Schulz.

156 Wettkämpfe zuvor war dem Team Deutschland Paralympics in Tokio kein Sieg geglückt – dann beendete Martin Schulz die Durststrecke. Und das nach einer furiosen Aufholjagd im Odaiba Marine Park. Mit einem Rückstand von 1:01 Minuten hinter dem Briten George Peasgood stieg er nach der ersten Teildisziplin Schwimmen aus dem Wasser. „Ich war sehr glücklich, dass ich vorne mitschwimmen und Gegner hinter mir lassen konnte, die sonst in den vergangenen Jahren immer mal vor mir waren. Heute ist einfach alles aufgegangen und das warme Wasser hat den anderen wohl mehr zugesetzt als mir“, analysierte Schulz den Auftakt des Rennens.

Auf dem Rad arbeitete er sich bei Temperaturen jenseits der 30 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von über 80 Prozent bis auf 38 Sekunden an den führenden Briten heran. „Auf dem Rad hat es sich einfach gut angefühlt“, sagte der nunmehr zweimalige Paralympics-Champion.

Bereits zu Beginn der dritten von vier Laufrunden zog der dreimalige Weltmeister schließlich am Briten vorbei und hatte letztlich nach 750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen einen Vorsprung von 45 Sekunden. Im Ziel ließ sich Schulz ausgepumpt auf seinen Rücken fallen, den Blick in den sonnigen Himmel über Tokio gerichtet.

Schulz hatte sich auf die extremen Bedingungen ganz besonders vorbereitet. „Ich habe gelegentlich im Schwimmbad mein Fahrrad aufgestellt“, erzählte er vor der Abreise: „Dazu gab es Einheiten im Hitzezelt mit Luftbefeuchter und Heizstrahler. Da waren 38 Grad und 80 Prozent Luftfeuchtigkeit.“ Eine perfekte Kopie der Bedingungen in Japan.

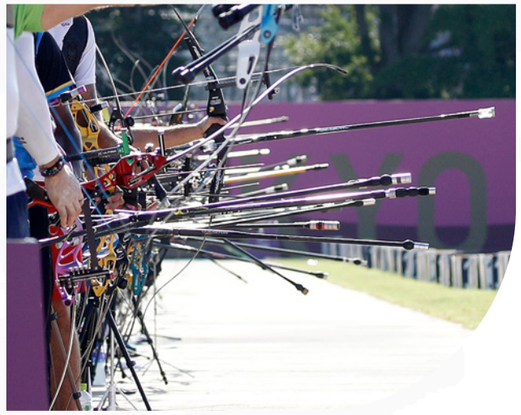
„Martin hat den Triumph von Rio wiederholt, das ist eine super Leistung. Deshalb sind wir alle glücklich und froh. Es ist wirklich etwas abgefallen“, sagte DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher. Für den Trainer von Martin Schulz, Tom Kosmehl, bedeutete der Sieg seines Schützlings trotz der großen Freude über das Erreichte keineswegs das Ende des gemeinsamen Weges. „Man sagt ja so schön: Nach dem Rennen ist vor dem Rennen“, so Kosmehl: „Wir schauen nach vorne, denn es sind nur noch drei Jahre bis Paris. Das ist ein tolles Ziel.“

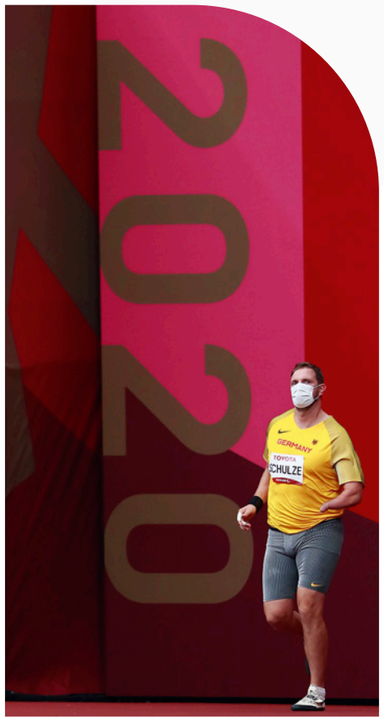
Für den Wettbewerb in der französischen Metropole kann sich Schulz wohl wieder normal vorbereiten. Das Hitzezelt mit Luftbefeuchter und Heizstrahler dürfte dann wohl im Lager bleiben.

Schnappschüsse der
Paralympischen Spiele

JUBEL, FREUDE UND EMOTIONEN IN TOKIO

ドイツ





ドイツ

Para Dressursport mit glücklichen Debütantinnen

MISPELKAMP ERFÜLLT SICH BRONZE-TRAUM

Freudentränen liefen Para Dressursportlerin Regine Mispelkamp über das Gesicht, als feststand, dass sie die Bronzemedaille in der Kür im Grade V gewonnen hatte. Und das, nachdem sie schon begonnen hatte, sich mit einem möglichen vierten Platz zu arrangieren. Doch die Silbermedaillen-Gewinnerin im Einzel, Sophie Wells aus Großbritannien, landete mit ihrer Kür unerwartet hinter der Deutschen. „Ein Traum ist wahr geworden – einfach mega!“, war das Einzige, das Regine Mispelkamp noch herausbrachte.

Kurz zuvor war schon das Lachen der 50-Jährigen in der Mixed-Zone des Equestrian Park zu hören gewesen, so glücklich war sie direkt nach ihrem Ritt. „Es war so gut, so harmonisch, die Musik passte von vorne bis hinten. Delight’s war so losgelassen“, sprudelte es aus ihr heraus. Bis auf einen kleinen Energieausbruch, wie sie das zwischenzeitliche Tänzeln ihres Pferdes nannte, lief alles absolut rund. Taktgenau und dynamisch lieferten beide zu Gänsehautmusik eine wunderschöne Kür, und verdienten sich die Belohnung mit Edelmetall.

Mispelkamps Bronzemedaille war der sportliche Höhepunkt und am Ende ein verdienter wie versöhnlicher Abschluss für die aus drei Damen und einem Herrn bestehende deutsche Equipe im Para Dressursport in Tokio.

Die drei Paralympics-Debütantinnen Mispelkamp, Heidemarie Dresing und Saskia Deutz hatten sich schon in ihrem ersten Wettkampf achtbar geschlagen. Zwar blieben die erhofften Medaillen aus, doch die Platzierungen und Leistungen konnten sich sehen lassen. Wie Mispelkamp auf Highlander Delight’s in ihrer Kategorie belegte auch Dresing in der Einzel-Aufgabe einen starken vierten Platz. Auf die Britin Georgia Wilson und Bronze fehlten ihr am Ende nur 0,471 Punkte. „Mit 66 Jahren, da fängt das (paralympische) Leben an.“ Und wie! Ein besseres Motto hätte man für die Reiterin aus Gütersloh kaum erfinden können, die bei ihrer ersten Paralympics-Teilnahme überhaupt mit 66 Jahren gleichzeitig auch das älteste Mitglied im Team Deutschland Paralympics war.

Mit ihrer Hannoveraner Stute La Boum demonstrierte Dresing, die vor zehn Jahren an MS erkrankte, „dass man auch im Alter noch fit sein kann“. „Reiten“, so die Architektin im TV-Interview, „ist für mich Medizin. Da geht es mir immer gut. Die Pferde gehen vorsichtig mit mir um.“ Auch in ihrem zweiten Wettbewerb ritt sie nur knapp an Edelmetall vorbei und musste sich 1,887 Zähler hinter der Drittplatzierten Georgia Wilson mit Rang vier begnügen.

Steffen Zeibig konnte bei seiner vierten Teilnahme zwar nicht mehr in die Medaillenränge reiten. Der vierfache Paralympics-Medaillengewinner war dennoch mit seiner gezeigten Leistung „zufrieden“. „Das Pferd hat top mitgespielt“, sagte Zeibig, der bei seinen bisherigen drei Paralympics neben Bronze 2016 auch drei Mal Silber mit der Mannschaft gewonnen hatte.

Para Kanut*innen mit Gold und Bronze

SÜSSE BELOHNUNG NACH TRIUMPHFAHRT

Die süße Belohnung für ihre Machtdemonstration erhielt Edina Müller noch auf der Rennstrecke nach ihrem Lauf zu Gold im Kajak. Von ihrem größten Fan, Sohn Liam, der kurzerhand aufs Boot kletterte und ihr liebevoll einen kräftigen Siegesschmatzer auf den Mund drückte. Den hatte Müller sich auch mehr als verdient, denn ihr furioser Lauf war einer für die Geschichtsbücher. Nach dem Triumph im Rollstuhlbasketball 2012 krönte sie sich in der zweiten Sportart zur Paralympics-Siegerin.

„In dem Moment hat man nur das Gefühl, dass man alles richtig gemacht hat. Es gab in der ganzen Zeit viele Zweifler, viele Leute, die nicht an mich geglaubt haben. Da jetzt zu stehen mit der Goldmedaille, ist der Wahnsinn“, schwärmte Müller. Tatsächlich waren der 38-Jährigen auf dem Weg auf den Paralympics-Thron viele Steine in den Weg gelegt worden. Die Anwesenheit des zweieinhalb Jahre alten Liam und von Lebensgefährte Niko war alles andere als eine Selbstverständlichkeit. „Natürlich hätte das besser laufen können. Aber das Wichtigste ist, dass wir hier zusammen sind und ich die Goldmedaille in der Hand habe“, sagte Müller. Dadurch falle eine „wahnsinnige Last“ ab.

Doch die beschwerliche Organisation im Vorfeld lohnte sich. Nach „einem der besten Rennen“ ihrer Karriere war all das für einen Moment vergessen, nach Silber in Rio setzte sie sich auf dem Sea Forest Waterway souverän durch. „Diese Leistung war so toll. Edina, angefeuert von ihrem kleinen Sohn und ihrem Mann, da spielen die ganz großen Emotionen des Sports mit“, schwärmte auch DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher.

Der Aufruf zur Party kam dann von ihrer 18 Jahre jüngeren Teamkollegin Felicia Laberer. In Rio 2016 noch im Jugendlager dabei, war Laberer, damals Schwimmerin, erst vor drei Jahren zum Para Kanusport gewechselt. Erfolgreich - denn in Tokio paddelte die Berlinerin gleich bei ihrem Debüt völlig überraschend zu Bronze. „Fantastisch, ich bin sprachlos“, verkündete die 20-Jährige, die nach EM-Gold erst ihre zweite internationale Medaille holte. „Heute Abend wird es richtig abgehen, wir sind eh die Partyeinheit.“

Nur knapp verpasste Anja Adler die Medaillenränge. Die 32-Jährige, die als Schnellste im Halbfinale locker in den Endlauf eingezogen war, belegte am Ende Rang vier, zu Bronze fehlten nur anderthalb Sekunden. „Ich wusste, dass ich gut drauf bin und dass mein erstes paralympisches Finale ein gutes Rennen werden kann - und das ist es auch geworden“, sagte die Hallenserin, die nur mit ihrer Platzierung haderte, aber bereits erfolgshungrig in die Zukunft blickte: „In Paris greife ich wieder an: Ich habe noch eine Rechnung offen.“

Unsere ultraschnellen Typen

Aral Ultraschnellladesäule
Bis zu 300 Kilowatt Ladeleistung
An immer mehr Aral Tankstellen
Mit 100 % grünem Strom

David Behre
400 Meter in 46,23 Sekunden
Paralympics
Mit seiner inneren Energie

Seit 2015 unterstützt bp in Deutschland das Team D Paralympics und Athlet David Behre.

Mehr über unser Paralympisches Engagement: bp.de/paralympics

TEAM D PARALYMPICS
bp Key Partner

Aral ist eine Marke der bp in Deutschland

Rollstuhlbasketball: Traum von Edelmetall nach starkem Start geplatzt

ENDSPURT MIT TRÄNEN STATT TRIUMPH

Schon bevor die letzte Sirene für die deutschen Rollstuhlbasketballerinnen ertönte, flossen die ersten Tränen. Blech statt Bronze lautete das ernüchternde Fazit für die Mannschaft von Bundestrainer Dennis Nohl. Im „kleinen Finale“ um Bronze gegen die USA kassierten Kapitänin Mareike Miller und Co. eine 51:64-Niederlage.

„Wir waren mental nicht bereit, wir haben es nicht aufs Feld gebracht. Das tut weh, wir haben es ihnen zu einfach gemacht“, sagte Miller. Das erfolgsverwöhnte Team Deutschland Paralympics war damit erstmals seit Athen 2004 ohne Medaille geblieben. 2008 in Peking und 2016 in Rio hatten sie jeweils Silber gewonnen, 2012 in London gab es Gold.

„Das ist bitter. Es hilft dir nichts, wenn du erst alle Spiele gewinnst, aber dann die zwei entscheidenden verlierst. Dafür ist die Weltspitze zu eng zusammen“, sagte Nohl. Die Mannschaft habe „viel Potenzial, viel Power, viel Wille. Das gilt es rauszuholen“.

Dabei hatte es nach einem starken Start und einer souveränen Gruppenphase mit vier Siegen aus vier Spielen sowie einer starken Leistung im Viertelfinale gegen Spanien so gut ausgesehen für Nohls Team. Entsprechend viel hatte man sich vorgenommen im Halbfinale gegen Welt- und Europameister Niederlande. Doch am Ende stand eine 42:52-Niederlage.

„Wir waren in der Offensive zu ungeduldig. Die Niederlande kam zu vielen einfachen Punkten. Sie haben viel Druck gemacht, da konnten wir nicht mehr entscheidend dagegenhalten“, sagte Mareike Miller. Jetzt gelte es, „das Spiel so schnell wie möglich abzuhaken. Wir dürfen nicht die Köpfe hängen lassen.“ Doch trotz aller Bekenntnis im Vorfeld war auf dem Parkett gegen die Amerikanerinnen die Luft raus. Von Beginn an geriet die deutsche Mannschaft in Rückstand und schaffte es nicht, sich heranzuarbeiten. An Miller lag es nicht. Die Fahnenträgerin war mit 26 Punkten beste Werferin der Partie.

Große Pläne hatten auch die deutschen Rollstuhlbasketballer. Erstmals seit Barcelona 1992 sollte wieder eine Medaille her. Doch wie schon in Rio war im Viertelfinale gegen Spanien Endstation. „Ich bin ein wenig sprachlos“, sagte Bundestrainer Nicolai Zeltinger nach der unnötigen 68:71-Niederlage: „Wir hatten Chancen, das Spiel für uns zu entscheiden.“

Ein kleines Trostpflaster war nach überzeugender Gruppenphase der 68:56-Erfolg im Spiel um Platz sieben gegen Kanada. „Wir haben es richtig gut gemacht. Am Ende wollten wir es ein bisschen mehr“, sagte André Bienek, der in seinem letzten Spiel für die Nationalmannschaft 17 Punkte beisteuerte: „Wir haben mit Herz gespielt. Es ist ein versöhnlicher Abschied von den Paralympics.“

Weit weg und doch ganz nah dran

DEUTSCHES HAUS PARALYMPICS DIGITAL

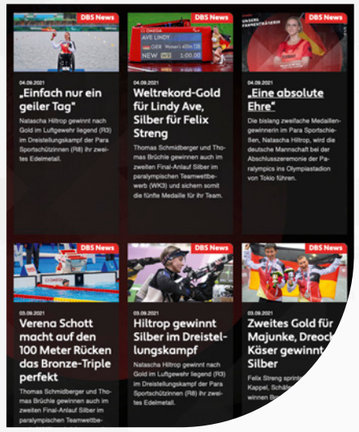
Weit weg in Tokio - und doch ganz nah dran: Das Deutsche Haus Paralympics Digital hat erfolgreich die Brücke geschlagen von den Athlet*innen zu den Fans. Dank der neuen Begegnungsstätte im digitalen Raum waren die Daheimgebliebenen immer hautnah dabei.

Präsentiert wurden unter www.deutscheshaus.teamdeutschland-paralympics.de spannende Einblicke hinter die Kulissen von Team Deutschland Paralympics, tägliche Formate mit den Top Partnern sowie eine Media Lounge mit Informationen (#MeinWeg), aktuellen Stimmen sowie von SID Marketing produzierten Interviews mit dem Team D Paralympics.

Entwickelt und umgesetzt wurde der digitale Begegnungsraum von der Deutschen Sport Marketing (DSM). Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes war sehr angetan: „Wir freuen uns sehr, dass wir unser neues Erscheinungsbild mit einem Jahr Verspätung endlich auf der ganz großen Bühne präsentieren konnten."

Emotionales Highlight waren die Videos vom MedalWalk, wenn die Sportler*innen nach Gold, Silber oder Bronze im Paralympischen Dorf von ihren Teamkolleg*innen begeistert empfangen wurden. Interaktive Grüße lieferte der #TeamDTree. Via Instagram konnten Grüße und Botschaften aus der Heimat an den stilisierten Kirschbaum unter @teamdtree geschickt werden. Ermöglicht wurde der beliebte #TeamDTree von den Top Partnern Allianz Deutschland AG (#Gemeinsamstark), Sparkassen-Finanzgruppe, Deutsche Telekom AG und Toyota Deutschland GmbH.

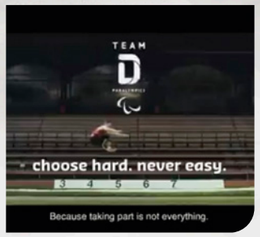
Für die „Wohnzimmermomente" der Sparkassen-Finanzgruppe fing Fanreporter Philipp besondere emotionale Momente der Wegbegleiter*innen der paralympischen Athlet*innen während deren Wettkämpfe ein. Eine Premiere feierte der Team Deutschland Paralympics Podcast „Mein Weg in Tokio". Zudem präsentierte der Top Partner die 43 Medaillenmotive auf den Social-Media-Kanälen sowie im Deutschen Haus Paralympics Digital. Auch der Newsletter „Paralympische Momente" fand in digitaler Form den Weg auf die neue Plattform, die zudem fast rund um die Uhr aktuelle News von den Paralympics lieferte.



Die Deutsche Telekom präsentierte die „Fotos des Tages" sowie den Media Guide mit allem Wissenswertem rund um das Team Deutschland Paralympics, die Wettkämpfe sowie das Gastgeberland. Die digitale barrierefreie Version konnte dank der Aktion Mensch umgesetzt werden. Der Inklusionspartner inszenierte auch die besonderen Medaillen-Momente auf der MedalWall. Im Team D Paralympics Tippspiel gab es täglich tolle Preise für die Expert*innen rund um den Para Sport - und als Hauptgewinn einen Toyota Yaris Team Deutschland Hybrid. Die Tageshighlights mit DB Schenker sowie die Leistungsbilanz mit der Messe Düsseldorf rundeten das Angebot ab.

Die schönsten Posts auf
Instagram, Facebook & Twitter

DIE PARALYMPICS IN DEN SOZIALEN MEDIEN



Rammstein
@RSprachrohr

Schwarz, Rot, GOLD!
#Paralympics
#ichwill
#meinweg

Markus Rehm
@the.bladejumper
wonderful birthday at the press conference, surrounded by this legend's of para-sport!!! Thank you @para-athletics for the lovely surprise and delicious cake!
#WeThe15

Team D Paralympics TokyoTree
@teamdtree
so funktioniert es:
1. einen Post kommentieren
2. #TokyoTree zum Blühen bringen
3. Team D Paralympics supporten

Borussia Dortmund
@BVB

Auf geht's @teamdpara!

Wir wünschen euch viel Erfolg bei den @Paralympics in Tokio!

Edina Müller
@EdinaMueller07
Was für eine schöne Eröffnungsfeier der #Paralymics die wir hier aus unserem Trainingslager in Naka angeschaut haben. Bis dahin fiebern wir mit unserem @teamdeutschlandparalympics kräftig mit und drücken allen Athleten ganz fest die Daumen!! (...)

Steffen Seibert
@RegSprecher
Die #Paralympics in Tokio haben begonnen. 134 Aktive treten für Deutschland an. Die Bundeskanzlerin wünscht allen Athletinnen und Athleten erfolgreiche Wettkämpfe und - trotz der besonderen pandemischen Umstände - unvergessliche sportliche Momente. @teamdpara

Thomas Müller
@esmuellert_
Viel Glück und Erfolg an alle deutschen Sportlerinnen und Sportler bei den @Paralympics!
#TeamDeutschlandParalympics
#Tokyo2021 #Paralympics
#TeamD #wirfuerd

Max Hartung
@hartungmax

Stark !
@teamdpara

Matthias Schweighöfer
@matthiasschweighoefer

hard. never easy.
Bitte teilt dieses Video für die #Paralympics und folgt dem @teamdeutschland-paralympics (...)

Claudia Kohde-Kilsch
@claudiakohdekilsch
Liebe Kathi... ich wünsche Dir viel Spaß, Glück und Erfolg bei Deinen vierten Paralympics. Zeig was Du kannst... glaub an Dich...wir alle vom Team @rollstuhltennisdeutschland sind sehr stolz auf Dich (...)

TeamDeutschland Paralympics
@teamdeutschlandparalympics
Wir starten mit ganz besonderen Grüßen aus der Heimat. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier drückt unseren Athlet*innen die Daumen und trägt dabei das T-Shirt, welches wir ihm vor zwei Wochen überreichen durften als er uns am Frankfurt Airport nach Tokyo 2020 verabschiedet hat. (...)

Markus Rehm
@the.bladejumper
Just...
This woman (sometimes with her kids) is standing in front of the village where we pass with the buses... just WOW! A „warm welcome" would be an understatement! Thank you so much (...)

Maya Lindholm
@maya.lindholm11
Paralympic Village vibes
#teamgermany #teamdeutschlandparalympics #wheelchairbasketball #paralympics #proudparalympian #tokyo #tokyo2020 #moin #11 #japan #teamdtree #meinegang #vibes #team @teamdeutschlandparalympics @teamhamburg2024

Merle Menje
@racingmerle

Living the dream in Tokyo

#paralympics #tokyo2020ne
#teamdeutschlandparalympics #powerful #dream

A. Kramp-Karrenbauer
@akk
Herzlichen Glückwunsch zur 1. Goldmedaille an unsere #Bundeswehrsportler bei den #Paralympics. Mit den Sportfördergruppen der Bundeswehr unterstützen wir auch zivile Sportlerinnen & Sportler mit Handicap. Wir drücken weiter die Daumen!
#TeamDParalympics #Tokyo2020

Irmgard Bensusan
@tanteirmie
Paralympic Stadium with @_nele.ms
#tokyo2020 #paralympics #paraathletics #trackandfield #leichtathletik #tokyo #whatanhonor

Felix Streng
@felix.streng
PARALYMPIC CHAMPION.
A DREAM COME TRUE
This medal means much more to me than actually winning the 100m at the Paralympic Games. This race is the proof of concept. (...) photo Carmen Mandato / Getty Image

Annika Zeyen
@annika_zeyen
GOLD. I have no words yet. Thank you all so much for all the support and messages. I appreciate every single one of them. (...)
#Tokyo2020 #Paralympics
#ProudParalympian #Gold
(...) photo @pixolli

Martin Schulz
@martin_schulz_paratriathlon
Einige von euch wissen aus eigener Erfahrung wie krass ein Triathlon ist. Welche Gefühle und Emotionen einem durch die Knochen fahren – nicht nur während des Rennens, sondern auch in der monatelangen Vorbereitung (...).

TeamDeutschland Paralympics
@teamdeutschlandparalympics
Edina Müller stolze Paralympics-Siegerin und noch stolzere Mama! Edina, du bist Inspiration und Motivation! Genieß die Momente, die vor euch liegen! (...)

Annika Zeyen
@annika_zeyen
ZDF Sportstudio in Tokyo. Early this morning some of us travelled from Mount Fuji to the Tokyo 2020 Paralympic Village. So awesome to be united with @teamdeutschlandparalympics. Thank you for the great reception! Enjoying every minute here and had a great time in the TV studio. Photo @matthias_schindler_official (...)

TeamDeutschland Paralympics
@teamdeutschlandparalympics
Das Team hinter dem @teamdeutschlandparalympics sowie die unzähligen Volunteers und Helfer*innen bei den @paralympics in @tokyo2020 - Heute haben wir ganz viele KonichiWOWs!

DB SCHENKER

Goldmedaille für Ihre Logistik.

Kein internationales Spitzensportevent findet ohne perfekte Logistik statt. Per Lkw, in See- oder Luftfrachtcontainern verpackt, übernimmt DB Schenker die vielfältigen Logistikaufgaben für Organisationskomitees, Sportverbände, TV und Medien, Sponsoren, Lieferanten und Ausstatter. Vom Transport der Mannschaftsausrüstungen, dem Installieren der TV-Geräte auf den Medientribünen bis hin zur Bereitstellung von Logistikpersonal im Stadion, koordinieren und steuern die Experten von DB SCHENKER***sportsevents*** den Warenstrom für Sportevents und das an 7 Tagen die Woche, rund um die Uhr.

Schenker Deutschland AG
DB SCHENKER***sportsevents***
Adam-Opel-Straße 16-18, 60386 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 247548-150, events@dbschenker.com

www.dbschenker.com/de

Teamsportarten ohne Medaillen – Große Enttäuschung bei Goalballern

PARA BOCCIA UND PARA BADMINTON FEIERTEN PREMIERE

Am Ende flossen bittere Tränen: Als die mitfavorisierten deutschen Goalballer aufgrund der schlechteren Tordifferenz bereits in der Vorrunde ausschieden und die „Mission Gold“ damit viel zu früh beendet war, herrschte pure Enttäuschung. „Das ist bitter, die Jungs weinen zu sehen. Da ist ein Traum geplatzt“, sagte Johannes Günther nach dem abschließenden 3:8 gegen China. Für den Cheftrainer war es zugleich das letzte Spiel unter seiner Führung.

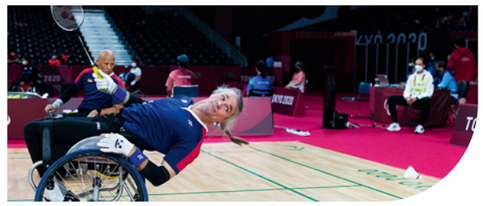
Generell lief es für die deutschen Teams nicht rund in Tokio, letztlich blieben alle ohne Medaillen. Neben den beiden Mannschaften im Rollstuhlbasketball verfehlten auch die Sitzvolleyballer ihr Ziel von der Runde der besten Vier und den Traum von Edelmetall. Das Team von Cheftrainer Michael Mertens verpasste trotz eines 3:1-Erfolges im letzten Gruppenspiel gegen Brasilien den Einzug ins Halbfinale – bei Sieg- und Satz-Gleichheit fehlten dafür nur sechs Punkte. Am Ende blieb Rang sechs.

Ihre Paralympics-Premiere feierten die Sportarten Para Taekwondo und Para Badminton. Vertreten war Deutschland im Para Badminton mit einem sechsköpfigen Team, angeführt von Valeska Knoblauch, die als Einzige die K.o.-Runde erreichte. Die an Position drei gesetzte Europameisterin scheiterte jedoch im Viertelfinale an der starken Chinesin Jing Zhang. „Mein Kopf war irgendwie leer. Ich hatte keine Idee, wie ich das Spiel gestalten kann“, sagte die 30-Jährige im Anschluss. Der sechsmalige Europameister Thomas Wandschneider und Young-Chin Mi verpassten die nächste Runde ohne Sieg, Jan Niklas Pott schrammte nach seinem Auftaktsieg knapp an der K.o.-Phase vorbei. Auch im Doppel blieben die deutschen Duos erfolglos.

Sein Debüt gab das Team Deutschland Paralympics im Para Boccia. Als erster deutscher Athlet nahm Boris Nicolai bei den Spielen an der Sportart teil, die seit 1984 zum Programm der Paralympics gehört. Der Saarländer gewann ein Match, musste sich jedoch mit zwei Niederlagen in den weiteren Spielen nach der Vorrunde verabschieden.

Insgesamt sammelte das Team Deutschland Paralympics in Tokio zusätzlich zu den 43 Medaillen noch 57 Resultate auf den Rängen vier bis acht, davon allein 15 vierte Plätze. Dies unterstreicht die vielen Weltklasse-Leistungen beim drittgrößten Sportevent der Welt. Vertreten war Deutschland in 18 von 22 Sportarten und gewann in acht Sportarten Edelmetalle.

Von den 134 deutschen Athlet*innen feierten insgesamt 43 ihr Debüt, darunter Paralympics-Sieger Taliso Engel, Para Speerwerferin Lise Petersen als jüngste deutsche Teilnehmerin sowie Rennrollstuhlfahrerin Merle Menje, die mit vier Finalteilnahmen und zwei vierten Plätzen überzeugte. Ihnen gehört die Zukunft, sie stehen stellvertretend für die nächste Generation. Doch es braucht künftig noch viel mehr solcher Beispiele.



Zahlen und Statistiken Tokio 2020

ALLE DEUTSCHEN MEDAILLENGEWINNER*INNEN

„Ich war noch nie so nah an einer Medaille. Ich bin einfach nur schwer enttäuscht. Ich habe so viel Unterstützung. Und dann kommt diese Scheiß-Lasche an den Balken, weil ich zu blöd bin, sie zu kleben.“
Matthias Schulze im ZDF, nachdem eine offene Lasche im Kugelstoß-Wettbewerb ihn die erhoffte Medaille kostete.

PARA DRESSURSPORT

Bronze
Regine Mispelkamp (Seydlitz-Kamp)
Grade V Einzelaufgabe

PARA KANU

Gold
Edina Müller (Hamburg)
Kajak (KL1) 200 m (53,958 Sek.)

„Ich habe mich bei Frank Stäbler und Max Lemke informiert, wo ich hier im Dorf die kalten Getränke finde. Und jetzt gehe ich mal auf die Suche.“
Niko Kappel nach dem Gewinn seiner Bronzemedaille.

Bronze
Felicia Laberer (Berlin)
Kajak (KL3) 200 m (51,868 Sek.)

PARA LEICHTATHLETIK

Gold
Lindy Ave (Greifswald)
T38 400 m (1:00,00 Min./WR)
Johannes Floors (Leverkusen)
T62 400 m (45,85 Sek.)
Markus Rehm (Leverkusen)
T64 Weitsprung (8,18 m)
Felix Streng (Wetzlar)
T64 100 m (10,76 Sek.)

Silber
Irmgard Bensusan (Leverkusen)
T44 100 m (12,89 Sek.)
Irmgard Bensusan (Leverkusen)
T44 200 m (26,58 Sek.)

„Es ist praktisch, als ob irgendwas platzt oder wie im Frühjahr, wenn die Jungtiere auf die Weide dürfen. Es ist ein solches Kribbeln und ‚Ich-Will‘ in der Luft, das ist einfach eine tolle Situation.“
DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher vor der Eröffnung der Paralympischen Spiele.

Francés Herrmann (Cottbus)
F34 Speer (17,72 m)
Léon Schäfer (Leverkusen)
T63 Weitsprung (7,12 m)
Felix Streng (Wetzlar)
T64 200 m (21,78 Sek.)

Bronze
Lindy Ave (Greifswald)
T38 100 m (12,77 Sek.)
Sebastian Dietz (Bad Oeynhausen)
F36 Kugelstoßen (14,81 m)
Johannes Floors (Leverkusen)
T62 100 m (10,79 Sek.)
Niko Kappel (Stuttgart)
F41 Kugelstoßen (13,30 m)
Ali Lacin (Berlin)
T61 200 m (24,64 Sek.)
Léon Schäfer (Leverkusen)
T63 100 m (12,22 Sek.)

PARA RADSPORT

Gold
Jana Majunke (Cottbus)
T2 Zeitfahren Straße (36:06,17 Min.)
Jana Majunke (Cottbus)
T2 Straßerennen (1:00:58 Std.)
Annika Zeyen (Bonn)
H3 Zeitfahren Straße (32:46,97 Min.)

Silber
Angelika Dreock-Käser (Cottbus)
T2 Straßenrennen (1:03:40 Std.)
Vico Merklein (Nendorf)
H3 Zeitfahren Straße (43:41,06 Min.)
Steffen Warias (München)
C3 Zeitfahren Straße (35:57,41 Min.)
Annika Zeyen (Bonn)
H3 Straßenrennen (56:21 Min.)

„Am Abend vor dem Rennen ist meinem Trainer und mir im Zimmer bewusst geworden, dass wir das Glück haben, die ersten sein zu dürfen und ich das erste Gold holen kann.“
Para Triathlon-Sieger Martin Schulz über die zusätzliche Motivation, die ihn auf dem letzten Laufkilometer noch einmal gepusht hat.

Bronze
Kerstin Brachtendorf (Cottbus)
C5 Zeitfahren Straße (38:34,49 Min.)
Angelika Dreock-Käser (Cottbus)
T2 Zeitfahren Straße (36:53,88 Min.)
Denise Schindler (Cottbus)
C1-C3 Verfolgung Bahn (3:55,120 Min.)
Mathias Schindler (Nürnberg)
C3 Zeitfahren Straße (36:17,95 Min.)
Michael Teuber (München)
C1 Zeitfahren Straße (24:58,67 Min.)

PARA SPORTSCHIESSEN

Gold
Natascha Hiltrop (Lengers)
Luftgewehr liegend (R3)

Silber
Natascha Hiltrop (Lengers)
Dreistellungskampf (R8)

„Die Goldmedaille ist wirklich schön. Ich habe sie bei Martin Schulz schon gesehen und dachte, die gefällt mir, die will ich auch haben.“
Markus Rehm vor seiner Siegerehrung im Weitsprung.

PARA SCHWIMMEN

Gold
Taliso Engel (Bayer/Mittelfranken)
SB13 100 m Brust (1:02,97 Min./WR)
Elena Krawzow (Berlin)
SB13 100 m Brust (1:13,46 Min.)

Bronze
Verena Schott (Cottbus)
SB5 100 m Brust (1:43,61 Min.)
Verena Schott (Cottbus)
S6 100 m Rücken (1:21,16 Min.)
Verena Schott (Cottbus)
SM6 200 m Lagen (2:59,09 Min.)

PARA TISCHTENNIS

Gold
Valentin Baus (Düsseldorf)
WK5 Einzel

Silber
Thomas Schmidberger (Düsseldorf)
WK3 Einzel

Thomas Brüchle / Thomas Schmidberger
(Frickenhausen/Düsseldorf)
WK3 Team

Bronze
Stephanie Grebe (Berlin)
WK6 Einzel
Björn Schnake / Thomas Rau
(Thiede/Solingen)
WK6-7 Team

PARA TRIATHLON

Gold
Martin Schulz (Leipzig)
PTS5 Einzel (58:10 Min.)

„Wir haben fünf Jahre für gut 13 Sekunden trainiert. Heute Abend gibt es als Belohnung für unsere Trainingsgruppe eine ‚All-you-can-eat-Sushi-Challenge‘.“
Die zweifache Silbermedaillengewinnerin von Tokio, Irmgard Bensusan, über ihre Pläne gemeinsam mit Johannes Floors und David Behre für den Abend nach dem Medaillengewinn.

Deutschlands Top-Athlet*innen mit Behinderung

PARALYMPICSKADER: DIE PARALYMPICS SIND DAS ZIEL

ドイツ

Die Einführung des Paralympicskaders (PAK) war ein bedeutender Schritt für das Team Deutschland Paralympics. Unter dem Dach des PAK versammeln sich Deutschlands Spitzensportler*innen mit Behinderung und erhalten dadurch eine verbesserte Förderung sowie mehr Gestaltungsspielraum mit Blick auf die Doppelbelastung aus Training und Beruf oder Ausbildung. So kann der Fokus der Sportler*innen auf ihrem Weg zu Paralympischen Spielen noch mehr auf den Hochleistungssport gelegt werden.

Nicht nur die individuelle Summe der Unterstützung wurde angehoben, auch die Anzahl der geförderten Athletinnen und Athleten ist deutlich ausgebaut worden. Der PAK setzt sich unter anderem aus Sportler*innen des ehemaligen Top Teams sowie aus dem Fördermodul „Duale Karriere – Individualförderung“ zusammen. Darüber hinaus gehören diesem Kader weitere Athlet*innen an, die den dafür erforderlichen Kaderstatus erreicht haben. „Der Paralympicskader ist ein bedeutender Schritt nach vorne. Dadurch hat eine deutlich größere Zahl an Athletinnen und Athleten die Möglichkeit, sich bei verbesserter finanzieller Absicherung verstärkt auf ihren Sport konzentrieren zu können. Unser großer Dank gilt all jenen, die das möglich machen“, sagt DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher erfreut.

Die Förderung des Paralympicskaders setzt sich zusammen aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat, des Bundesministeriums der Verteidigung und des Bundesministeriums der Finanzen, aus Mitteln der Top Partner des Team Deutschland Paralympics – hierzu gehören die Allianz Deutschland AG, die Deutsche Telekom AG, die Sparkassen-Finanzgruppe und die Toyota Deutschland GmbH – sowie die Stiftung Deutsche Sporthilfe. „Diese verbesserte Athlet*innenförderung ist nur durch die großartige Unterstützung unserer Partner, der Bundesministerien und der Sporthilfe möglich, für die wir uns herzlich bedanken. Das ist ein bemerkenswertes Signal, auch im Sinne der Wertschätzung der Spitzenleistungen von Menschen mit Behinderung“, lobt Beucher.

Für Dr. Karl Quade, Vizepräsident Leistungssport im DBS, ist der Paralympicskader ein wichtiger Grundstock, um auch zukünftig erfolgreich zu sein: „Wir benötigen die bestmögliche Vereinbarkeit von Beruf oder Ausbildung und Spitzensport, um im hart umkämpften internationalen Kräftemessen konkurrenzfähig zu sein. Nur die Sportler*innen, die über das notwendige Talent verfügen und den Fokus ausreichend auf den Sport legen können, werden sich künftig international behaupten. Die Athlet*innen werden von der besseren Förderung profitieren und können sich dadurch noch akribischer und professioneller auf die Wettkampfhöhepunkte vorbereiten.“

Auch für die Top Partner ist das Engagement für den Paralympicskader längst mehr als nur eine finanzielle Unterstützung. Die Sportler*innen sind zu Vorbildern geworden. Das wurde bei den Paralympics in Tokio deutlicher als je zuvor.

Dr. Heike Kramer, Abteilungsleiterin Gesellschaftliches Engagement und Veranstaltungsmanagement beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband sagt: „Mehr noch als in den Jahren zuvor haben wir bei den Paralympischen Spielen Tokio 2020 mit dem Team Deutschland Paralympics mitgefiebert, mitgelitten und mitgejubelt. Trotz aller Herausforderungen in den vergangenen Monaten haben unsere Athletinnen und Athleten erneut Herausragendes geleistet. Sie sind tolle Vorbilder für Menschen mit und ohne Behinderung. Wir sind sehr stolz, dass die Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrer Förderung vom Breiten- bis in den Spitzensport zu diesen Erfolgen beiträgt.“

Auch Stephan Althoff, Leiter Konzernsponsoring Deutsche Telekom AG, pflichtet bei: „Die paralympischen Athletinnen und Athleten haben sich in Tokio als großartige Botschafter*innen Deutschlands präsentiert. Sportlich top nach einer unglaublich schwierigen Vorbereitung durch die Corona-Situation haben sie uns jeden Tag aufs Neue voller Leidenschaft gezeigt, dass mit Herz und Willen auch das Unwahrscheinlichste möglich ist. Wo wir Grenzen sehen, sehen die Athlet*innen Chancen. Tokio hat ein Team Deutschland Paralymics erlebt, das auf sympathische Art und Weise große Erfolge errungen und Medaillen gefeiert hat. Wir gratulieren herzlich und freuen uns sehr, als Förderer des Para Sports daran teilhaben zu dürfen.“

„Der Paralympicskader ist unser Vorbild. Er zeigt uns, wie man mit Leidenschaft und Beharrlichkeit Unmögliches möglich macht“, unterstreicht Niels Klamma, Leiter Marketing Kommunikation der Toyota Deutschland GmbH. „Jede Leistung unserer Athlet*innen bedeutet für uns bei Toyota einen echten Gewinn. Denn wir werden inspiriert und bereichert durch ihren festen Willen, Grenzen zu überwinden und ihre Träume vom vermeintlich Unmöglichen zu verwirklichen. Als stolzer, weltweiter Mobilitätspartner der Olympischen und Paralympischen Spiele feiern wir menschliche Bewegung auf höchstem Niveau.“

TOKIO IM FOKUS!

Großartige Leistungen, unvergessliche Momente – dank der Förderung von Deutschlands erfolgreichsten Para Sportler*innen.

TEAM D PARALYMPICS

Paralympics-kader

Partner

Allianz · Sparkasse · T · Toyota

Gefördert durch:

Bundesministerium der Finanzen · Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat · Bundesministerium der Verteidigung

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ドイツ

Das waren die Paralympischen Spiele 2020

Tokio in Zahlen

539 Wettbewerbe in **22** paralympischen Sportarten an **zwölf** Wettkampftagen in **zwei** Wettkampfzonen mit der **Heritage Zone** sowie der **Tokyo Bay Zone** und **21** Sportstätten, etwa **70.000** Volunteers, **4403** Teilnehmer*innen aus **162** Nationen, **134** deutsche Athlet*innen sowie **drei** Guides – davon gaben **43** ihr Debüt bei Paralympischen Spielen. Jüngste Starterin im Team Deutschland Paralympics war Speerwerferin Lise Petersen mit **16** Jahren, älteste Teilnehmerin mit **66** Jahren Para Dressursportlerin Heidemarie Dresing.

Medaillenspiegel

PARALYMPISCHE SPIELE IN TOKIO 2020

Endstand nach 539 Wettbewerben

Platz	Nation		Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1	CHN	China	96	60	51	207
2	GBR	Großbritannien	41	38	45	124
3	USA	USA	37	36	31	104
4	RPC	Russisches Paralympisches Komitee	36	33	49	118
5	NED	Niederlande	25	17	17	59
6	UKR	Ukraine	24	47	27	98
7	BRA	Brasilien	22	20	30	72
8	AUS	Australien	21	29	30	80
9	ITA	Italien	14	29	26	69
10	AZE	Aserbaidschan	14	1	4	19
11	JPN	Japan	13	15	23	51
12	GER	Deutschland	13	12	18	43
13	IRN	Iran	12	11	1	24
14	FRA	Frankreich	11	15	28	54
15	ESP	Spanien	9	15	12	36
16	UZB	Usbekistan	8	5	6	19
17	POL	Polen	7	6	12	25
18	HUN	Ungarn	7	5	4	16
19	SUI	Schweiz	7	4	3	14
20	MEX	Mexiko	7	2	13	22

Auszug aus dem kompletten Medaillenspiegel
Quelle: International Paralympic Committee / www.paralympic.org

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Commitee Germany
Im Haus der Gold-Kraemer-Stiftung
Tulpenweg 2-4 l 50226 Frechen
Tel. 02234 – 6000-0
Fax 02234 – 6000-150
eMail pressestelle@dbs-npc.de
Web www.dbs-npc.de
www.teamdeutschland-paralympics.de
www.parasport.de

Realisation & Druck
SID Marketing & Communication Services GmbH
Ursulaplatz 1 l 50668 Köln
Tel. 0221 – 99880-0
Fax 0221 – 99880-310
eMail redaktion@sid-marketing.de

Redaktion
SID Marketing

Layout und Bildbearbeitung
SID Marketing / Andreas Schumann

Bildnachweis
dpa picture alliance
DBS (Oliver Kremer, Florian Schwarzbach, Joachim Sielski, Binh Truong, Mika Volkmann, Stephanie Wunderl)

Redaktionsschluss
30. September 2021

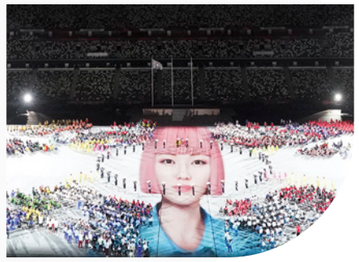
Abschlussfeier der Paralympics

ARIGATO TOKIO

Tokio verabschiedete sich mit einer bunten und farbenfrohen Party von der großen Para Sportbühne. Um 22.02 Uhr Ortszeit erlosch unter den Augen von Japans Kronprinz Akishino das Paralympische Feuer.

4403 Athlet*innen aus 162 Nationen hatten seit der Eröffnungsfeier am 24. August in 539 Entscheidungen und 22 Sportarten um Medaillen gekämpft. Deutschland belegte mit insgesamt 43 Medaillen Rang zwölf im Medaillenspiegel. Bei der Schlussfeier trug Para Sportschützin Natascha Hiltrop, die mit dem Luftgewehr Gold gewonnen hatte, die deutsche Fahne ins Stadion.

Zum Abschluss freute sich DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher, dass die Paralympics nicht zum „Superspreader-Event“ geworden sind. Im deutschen Team gab es keinen Coronafall und so „stand die Leistung im Mittelpunkt und nicht das Virus,“ so Beucher.



Paris 2024

#FROMTOKIOTOPARIS

Andrew Parsons, Präsident des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC) übergab die IPC-Flagge an die Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo. Die nächsten Paralympischen Spiele finden vom 28. August bis 8. September 2024 im Großraum Paris statt. Eine Änderung zu den bisherigen Paralympics soll es geben: Paris will die Eröffnungsfeier nicht im Stade de France, sondern in der Pariser Innenstadt veranstalten und so die Paralympics näher zu den Menschen bringen.

ドイツ

Para Athlet*innen über Rückschläge, Krisen, Inklusion und Globalisierung

BAYER UND DER PARA SPORT

Im Alter von 16 Jahren musste Johannes Floors eine schwere Entscheidung treffen: Will er sein Leben lang im Rollstuhl sitzen oder lässt er sich aufgrund einer Erkrankung beide Beine amputieren? Er entschied sich gegen den Rollstuhl. Heute ist Floors einer der erfolgreichsten internationalen Para Sportler. Paralympics-Sieger und Weltmeister. Wie auch seine Trainingskolleg*innen des TSV Bayer 04 Leverkusen, Markus Rehm und Irmgard Bensusan. Mit ihnen sprach Bayer-Vorstand Liam Condon vor den Paralympics in Tokio über den Umgang mit Rückschlägen und Krisen sowie zum Thema Inklusion in der Gesellschaft.

„Der Austausch mit ihnen war für mich ein persönliches Highlight. Mich begeistert Sport im Allgemeinen, doch die Para Athlet*innen faszinieren mich besonders. Ihre innere Einstellung und ihr starker Wille zu gewinnen, haben mir klar gemacht, dass nichts unmöglich ist“, betont Liam Condon, im Bayer-Vorstand Sponsor für die Business Resource Group ENABLE für Menschen mit Behinderung zuständig.

Bensusan, Floors und Rehm standen an der Spitze einer erfolgreichen Mannschaft, die sich aus Reihen der Bayer-Sportvereine für die Paralympics in Tokio qualifizieren und mit acht Medaillen (3 Gold, 3 Silber, 2 Bronze) im Gepäck wieder nach Hause reisen konnte. Markus Rehm sicherte sich Gold im Weitsprung, Johannes Floors freute sich über Gold über die 400 Meter sowie Bronze über die 100 Meter. Irmgard Bensusan gewann jeweils Silber über die 100 Meter und 200 Meter in Tokio.

„Der Austausch mit ihnen war für mich ein persönliches Highlight.“

Bayer-Vorstand Liam Condon

Seit mehr als 20 Jahren ist Bayer Förderer des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) und Partner des Team Deutschland Paralympics. Darüber hinaus engagiert sich Bayer bereits seit Jahrzehnten im Behindertensport und unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen. Die 1950 gegründete Behindertensportabteilung des TSV Bayer 04 Leverkusen gehört mit rund 300 Mitgliedern nicht nur zu den größten, sondern auch zu den erfolgreichsten Behindertensportvereinen Deutschlands sowie weltweit und ist ein Paradebeispiel für Diversität und Inklusion. Paralympische und olympische Athlet*innen unterschiedlicher Nationen trainieren dort gemeinsam, um voneinander zu lernen und zu profitieren. Der Erfolg gibt dem Modell recht. Insgesamt 90 Medaillen bei den Paralympics sowie große Erfolge bei Welt- und Europameisterschaften sprechen für die Bayer-Athlet*innen. Sie alle sind Menschen mit Vorbildcharakter und viele von ihnen durchlebten persönliche Krisen oder Rückschläge, aus denen sie gestärkt hervorgingen, oder kamen mit körperlichen Beeinträchtigungen zur Welt. Die Bayer-Sportvereine sind für sie über Jahre hinweg eine zweite Heimat geworden.

Interview in voller Länge

Informationen zu Bayer als Förderer des Behindertensports

WIR SIND TEAM TOYOTA.

MEISTERN JEDE HERAUSFORDERUNG.

Unsere Athleten beweisen jeden Tag aufs Neue, dass Wille, Leidenschaft und das Streben nach ständiger Verbesserung zum Erfolg führen. Als starker Partner des Team Deutschland und des Team Deutschland Paralympics sind wir stolz auf unsere Sportler. Auch über Tokio 2020NE hinaus.

Kraftstoffverbrauch RAV4 Team Deutschland, 2.5 l Hybrid (4x2), innerorts/außerorts/kombiniert: 4,5/5,0/4,6 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert: 105 g/km. Gesetzl. vorgeschriebene Angaben gem. Pkw-EnVKV, basierend auf NEFZ-Werten. Die Kfz-Steuer richtet sich nach den häufig höheren WLTP-Werten.

Von Anfang an gemeinsam.

Weil's um mehr als Medaillen geht: Wir fördern Spitzen- und Breitensportler:innen – vom ersten Training bis zum Treppchen.

mehralsgeld.sparkasse.de/sportfoerderung

TEAM D TEAM D PARALYMPICS Top Partner

Weil's um mehr als Geld geht.